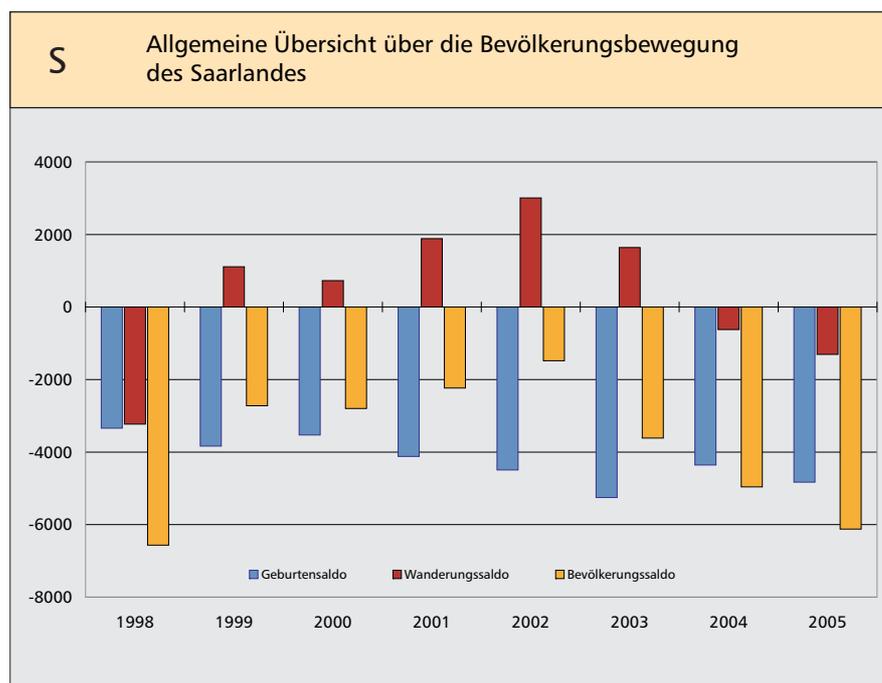


Höchster Bevölkerungsverlust im Saarland seit 1998

Zum Jahresende 2005 lebten im Saarland 1 050 293 Menschen, davon waren 510 359 männlich und 539 934 weiblich. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes ging die Einwohnerzahl gegenüber dem Vorjahr um 6 124 oder 0,6 Prozent zurück. Damit setzt sich der negative Trend bei der Bevölkerungsentwicklung fort.

Zwei Faktoren begünstigten den andauernden Bevölkerungsverlust. Erstens standen den 12 312 Sterbefällen nur 7 484 Geburten gegenüber und zweitens war der Wanderungssaldo mit 1 307 Personen stark negativ.

In 2005 fiel das Geburtendefizit mit 4 828 Personen weit höher aus als im Vorjahr (4 355). Grund für diese Entwicklung war die kontinuierlich sinkende Geburtenzahl bei nahezu konstanter Anzahl an Sterbefällen. Die Geburtenanzahl fiel verglichen mit



dem Jahr 2000 um fast 15 Prozent.

Die Wanderungsbilanz resultiert aus 17 321 Zuzügen aus anderen Bundesländern oder dem Ausland (2004: 18 140) und 18 628 Fortzügen über die Landesgrenze (2004: 18 761).

(Autor: Daniel Krämer)

Zahl der Asylbewerber im Saarland weiterhin rückläufig

Ende 2005 erhielten im Saarland 2 459 Personen Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes waren dies knapp 150 Personen bzw. 5,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Dies entspricht dem tiefs-

Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung			Räumliche Bevölkerungsbewegung			Absolute Veränderungen	Bevölkerung am 31.12		
	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss bzw. -defizit	Zuzüge über die Landesgrenze	Fortzüge über die Landesgrenze	Wanderungssaldo		insgesamt	männlich	weiblich
1998	9 111	12 450	- 3 339	18 586	21 814	- 3 228	- 6 567	1 074 223	520 441	553 782
1999	8 941	12 775	- 3 834	19 551	18 439	1 112	- 2 722	1 071 501	519 259	552 242
2000	8 783	12 311	- 3 528	18 334	17 604	730	- 2 798	1 068 703	518 228	550 475
2001	8 196	12 316	- 4 120	19 097	17 210	1 887	- 2 233	1 066 470	517 432	549 038
2002	7 879	12 371	- 4 492	19 313	16 303	3 010	- 1 482	1 064 988	517 101	547 887
2003	7 598	12 852	- 5 254	18 075	16 433	1 642	- 3 612	1 061 376	515 641	545 735
2004	7 660	12 015	- 4 355	18 140	18 761	- 621	- 4 959	1 056 417	513 460	542 957
2005	7 484	12 312	- 4 828	17 321	18 628	- 1 307	- 6 124	1 050 293	510 359	539 934

ten Stand seit Einführung des Asylbewerberleistungsgesetzes im Jahre 1993.

Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten Ausländer bzw. deren Ehegatten und minderjährige Kinder, die sich tatsächlich im Bundesgebiet aufhalten und die eine Aufenthaltsgestattung nach dem AsylbLG besitzen oder vollziehbar zur Ausreise verpflichtet sind.

Grundleistungen in Form von Sach- und Geldleistungen gingen an 1 523 Personen. 936 Leistungsbezieher erhielten laufende Hilfe zum Lebensunterhalt analog dem 3. Kapitel Sozialgesetzbuch XII (SGB XII). Darüber hinaus wurden in über 2 000 Fällen besondere Leistungen in Form von Krankenhilfe und Ähnlichem gewährt.

Die meisten Asylbewerber, nämlich 1 094 oder 44,5 Prozent, kamen aus Serbien und Montenegro. Aus der Türkei stammten 282 Personen und weitere 741 kamen aus den asiatischen Staaten, darunter 154 aus der Volksrepublik China. Die größte Gruppe unter den 118 afrikanischen Leistungsbeziehern stellten die Algerier mit 42 Antragstellern.

Der Anteil der männlichen Hilfebezieher lag bei rund 57 Prozent, das Durchschnittsalter der im Saarland registrierten Männer und Frauen bei 25,1 Jahren. Fast die Hälfte aller Personen war in

der Landesaufnahmesiedlung für Ausländer und Flüchtlinge in Lebach untergebracht.

Als Folge der rückläufigen Zahl der Leistungsempfänger sind auch die Bruttoausgaben für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz im vergangenen Jahr weiter zurück gegangen. Sie beliefen sich auf 12,2 Mio. Euro, was einem Minus von 5 Prozent entspricht.

Auch sie fielen damit auf den niedrigsten Stand seit 1993.

Für Leistungen in besonderen Fällen - hierunter sind Leistungen analog dem SGB XII zu verstehen - wurden 4,9 Mio. Euro aufgewendet. Grundleistungen in Form von Sach- und Geldleistungen wurden in Höhe von 4,6 Mio. Euro gezahlt. Weitere Ausgaben waren u. a. Leistungen bei Krankheit (2,3 Mio. Euro).

Vergleicht man die Anzahl der Regelleistungsempfänger vom 31.12.2005 mit den Daten aus dem Jahr 1996, das mit 10 326 leistungsberechtigten Personen den höchsten Stand an Asylbewerbern im Saarland widerspiegelt, so stellt man fest, dass die Empfängerzahlen um über 75 Prozent zurück gegangen sind. Hauptursache hierfür ist die stetige Abnahme von Flüchtlingen vom Balkan.

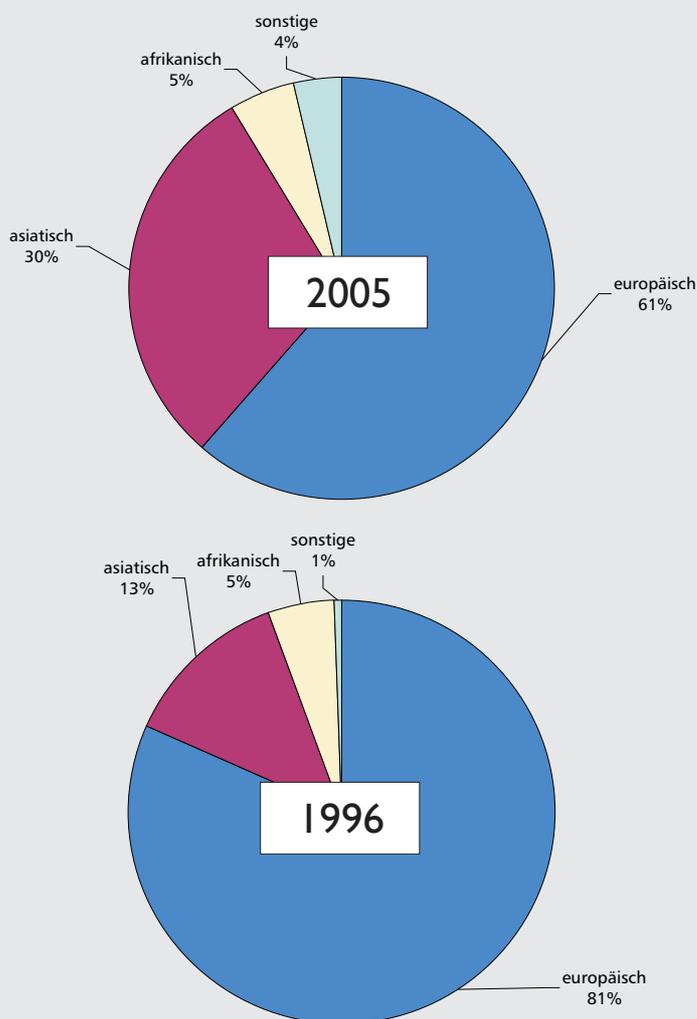
Wurden 1996 noch 3 184 Asylbewerber aus Bosnien-Herzegowina

und 2 312 aus dem ehemaligen Jugoslawien (Serbien und Montenegro) gezählt, so waren es Ende 2005 lediglich noch 35 Personen, die aus Bosnien-Herzegowina stammten. Dies zeigt deutlich, dass sich in dieser Region die politische Lage so stabilisiert hat, dass fast alle Bürgerkriegsflüchtlinge und Asylbewerber, die in den letzten 10 bis 12 Jahren nach Einführung des Asylbewerberleistungsgesetzes ins Saarland kamen, wieder in ihre Heimat zurück gekehrt sind. Die Zahl der aus Serbien-Montenegro stammenden Leistungsberechtigten hat sich im Vergleichszeitraum um über 50 Prozent verringert. Auch hier wirkt sich die stabile Lage in den ehemaligen Teilrepubliken Ex-Jugoslawiens aus.

Den prozentual größten Rückgang bei den Asylbewerbern ist bei der Personengruppe der aus der Türkei stammenden Asylbewerber zu verzeichnen. Hier gingen die Empfängerzahlen in den letzten 10 Jahren um fast 90 Prozent zurück. Wurden 1996 noch 2 620 Leistungsberechtigte gezählt, so waren es am 31.12.2005 noch 282 Personen, denen Leistungen nach dem AsylbLG im Saarland gewährt wurden.

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften von Asylbewerbern ist in den letzten Jahren ebenfalls um über 75 Prozent zurückgegangen. Wurden 1995 noch 4 171 Haushalte gezählt, so waren es

S Regelleistungsempfänger nach Staatsangehörigkeit



Betrachtet man die Asylbewerber nach ihrem aufenthaltsrechtlichen Status, so stellt man fest, dass zum Jahresende 2005 jeder sechste Asylbewerber (16,4 %) eine Aufenthaltsgestattung besaß, gut ein Fünftel (21,4 %) war vollziehbar zur Ausreise verpflichtet und fast jeder Dritte wurde im Saarland geduldet. Weitere 28 Prozent waren als Familienangehörige eines der vorgenannten Asylbewerber registriert. Vor 10 Jahren lag der Anteil der Asylbewerber, die eine Aufenthaltsgestattung besaßen noch bei 41,4 Prozent, vollziehbar zur Ausreise verpflichtet waren damals 23,2 Prozent und 22,4 Prozent wurden im Land geduldet. Den aufenthaltsrechtlichen Status eines Familienangehörigen besaßen damals 23,2 Prozent der Leistungsbezieher.

(Autor: Dieter Pfaff)

Hauptsach gudd gess? Mehr als die Hälfte der Saarländer hat Übergewicht

Ende 2005 noch 1 197 Bedarfsgemeinschaften, die Leistungen erhielten. Auch hat sich in der Zusammensetzung der Haushalte einiges geändert. Vor 10 Jahren war der Anteil der Ehepaare mit und ohne Kinder mit 32,6 Prozent noch um 10 Prozentpunkte höher als heute. Einzelpersonen machten damals unter den Leistungsberechtigten 44,7 Prozent aus,

heute sind es 61,7 Prozent. Der prozentuale Anteil der Minderjährigen an den Asylbewerbern ist ebenfalls in den letzten 10 Jahren zurück gegangen. Im Jahre 1995 wurden noch 4 389 Kinder und Jugendliche gezählt (42,5 %), die Leistungen nach dem AsylbLG erhielten, 2005 waren es noch 949 Personen dieser Altersgruppe (38,6), die Hilfe bezogen.

Wie das Statistische Landesamt auf Basis der Ergebnisse des Mikrozensus 2005 mitteilt, waren im vergangenen Jahr 59 Prozent der erwachsenen Männer und 45 Prozent der erwachsenen Frauen im Saarland übergewichtig. Über beide Geschlechter betrachtet kommt man auf eine Quote von fast 52 Prozent. Mit diesen Zahlen liegt das Saarland um 2 Prozent-